

Gestern Ritter, morgen Kinder

Kinderheim Kleine Strolche aus Asendorf plant in Bücken ein Therapiezentrum

VON BÄRBEL RÄDISCH

Asendorf/Bücken. Bernhard Schubert, der seit zehn Jahren mit seiner Frau Anja das Kinderheim Kleine Strolche in Asendorf-Graue betreibt, brennt gemeinsam mit ihr dafür, vernachlässigten oder misshandelten Kindern zu helfen. Bundesweit treten Jugendämter an die beiden heran, wenn selbst Kleinstkinder ihren Eltern, für kürzere oder längere Zeit, entzogen werden und ihnen Obhut gewährt werden muss. Von Hannover bis Bremen ist Hilfe besonders gefragt. Kontinuierlich wurde in Asendorf erweitert. „Lange haben wir zudem nach einem Anwesen gesucht, in dem wir, wie bisher auf gemeinnütziger Basis, zusätzlich ein Therapiezentrum betreiben können und zwar für Kinder mit seelischen Verletzungen“, sagt Bernhard Schubert. „Erschreckend, was wir da erleben.“ Nun hat die Suche ein Ende. „Endlich sind wir mit dem ehemaligen Rittergut Ovelgönne in Bücken fündig geworden.“

„Mehr als 400 000 Euro haben wir inzwischen investiert, was natürlich überhaupt nicht ausreicht. Eigene Kinder haben wir nicht und setzen uns deshalb für die ein, die Hilfe brauchen“, sagt der neue „Gutsherr“. Vor gut vier Wochen wurde der Kaufvertrag von Ehepaar Schubert und Projektleiter Wolfgang Witt unterzeichnet, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Ihm obliegt es, neben einem Geldgeber aus der Wirtschaft, der gewonnen werden konnte, 100 000 Euro zu investieren, weitere Sponsoren und Unterstützer zu finden, die ihre Borse öffnen.

In einem Waldstück gelegen, von einem teilweise noch erhalten Graben umschlossen, der wieder vollständig aktiviert werden soll, steht ein Ensemble aus mehreren Gebäuden auf einem Gelände von 2,5 Hektar. Die herrschaftliche Vergangenheit lässt sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Fachwerkbauten, die bald schon Kinder beherbergen sollen, zeugen vom Bau 1658, wie der Hausbalken ausweist. Barocke Dachreiter und Wetterfahnen auf dem Haupthaus stammen aus den Jahren um 1780.

Ausführlich über diejenigen, die in früheren Zeiten hier lebten, berichtet der Autor Thorsten Neubert-Prein in „Die Rittergüter der Hoya-Diepholzschen Landschaft“, erschienen 2006. „Zwei Jahre stand das Wohnhaus leer, die letzte Bewohnerin, Gesche Buschhorn, ist in ein Seniorenheim gezogen.“ Ab 1980 wohnte sie mit Gerhard Scharnhorst hier, der auf dem Gut seiner Vorfahren nach der Rückkehr 1947 aus britischer Kriegsgefangenschaft eine Rinderzucht betrieb. Gesche Buschhorn engagierte sich zeitweilig für humane Projekte, zum Beispiel Waisenhäuser in Russland und organisierte Treffen von Deutschen und Russen auf dem Gut. 1995 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

„Sie freut sich sehr über unsere Pläne, dass nach dem Umbau bald hier Kindern eine Perspektive für ihre Zukunft gegeben wird. Heilpädagogische und psychotherapeutische Fachkräfte werden mit den Kindern arbeiten. Therapeutisches Reiten wird ihnen helfen, oder auch das Streicheln von Schafen oder Kaninchen. Wir planen auch ein Gehege für diese niedlichen Erdmännchen.“ Die Ideen sprudeln nur so aus Schubert heraus. Er lächelt und sieht die Tiere wohl schon vor sich, wie sie wie Stehaufmännchen ihre Umgebung beobachten.

Zunächst geht es um Sanierungs- und Umbauarbeiten der ehemaligen Wirtschaftsge-



Nach dem Umbau soll das Therapiezentrum Bücken in diese verschiedenen Bereiche eingeteilt sein.

FOTO: FR

bäude. Darin sollen Ende des Jahres die ersten Kinder einziehen, so der Plan. Bei der Begeisterung mit der er alles schildert, traut man das Bernhard Schubert durchaus zu. Daneben sind das Therapiehaus und eine Mehrzweckhalle geplant. Im Haupthaus beeindruckt eine hohe Eingangshalle, von der unzählige Räume abgehen und eine Treppe ins Obergeschoss führt. Dort wird später einmal die Verwaltung unterkommen.

Imposante alte Eichenschränke, die wohl so manches Kommen und Gehen erlebt haben, setzen Akzente. Wie ursprünglich einmal, soll wieder ein Kamin installiert werden. Im Raum zur Rechten kann sich an einem großen Tisch zum Essen oder Konfieren niedergelassen werden. Im zukünftigen Büro dahinter hat der Hausherr einen alten Schreibtisch mit geschnitzten Rittern platziert. „Als ich den fand, dachte ich, der passt doch wunderbar ins Rittergut“, meint er schmunzelnd. In zwei provisorischen Büros zur Linken wird schon gearbeitet, derzeit vor allem für Marketing und Social Media.

Im ehemaligen Wohnhaus muss der Denkmalpflege genüge getan werden. „Bei den Nebengebäuden lassen wir uns aber ebenso von harmonischen Gemeinsamkeiten leiten bei den Umbauten. Der ursprüngliche Stil soll erhalten bleiben oder wieder hergestellt werden. Und die Unterkünfte werden auf jeden Fall zuerst in Angriff genommen“, betont Schubert. „Vieles ist zum Wohl der Kinder aus eigener Kraft nur



Bernhard Schubert (links) mit Projektleiter Wolfgang Witt vor der Eingangstür.

FOTO: BÄRBEL RÄDISCH

schwer finanzierbar. Wir suchen Botschafter, Unterstützer, Spender und Sponsoren. Wir haben ein Sponsorenkonzept für interessierte Unternehmen oder Geldgeber entwickelt“, erklärt Wolfgang Witt. Auch er hat sich ganz in den Dienst der guten Sache gestellt. „Es gilt, Landesmittel und Fördergelder zu beantragen. Wir werden demnächst gezielt Spendenbüchsen aufstellen. Jeder Euro zählt.“ Auf der Seite www.kinderheim-kleine-strolche-sponsoren.de sind Einzelheiten nachzulesen. Die Bürgermeister von Hoya und Bücken sind zur Information eingeladen, um sie in das Vorhaben zu involvieren. Vorzumerken ist: Am 2. Sep-

tember 2018 gibt es einen Tag der offenen Tür auf dem Anwesen. Bis dahin wird schon geschäftiges Treiben der Bauleute herrschen. Die Rehe, die gerade durchs Gelände springen, werden sich wohl ein wenig rarmachen, aber hoffentlich zurückkommen. „Und wenn der Graben dann wieder hergestellt ist, könnte sich eine Zugbrücke darüber spannen, die wir zur Freude der Kinder abends hochziehen“, ist noch einer dieser wunderbaren Einfälle Bernhard Schuberts, der neben allem Einsatz und Sachverstand für seine Aufgaben nicht verlernt hat, mit Kinderaugen durchs Leben zu gehen.

Wie persönliche Schicksale die Geschichte beeinflussen

Armin Schöne veröffentlicht ein neues Buch über die Grafschaft Diepholz im 16. Jahrhundert

VON LIESELOTTE SCHEEWE

Landkreis Diepholz. Armin Schöne hält stolz sein neuestes Werk in den Händen. Über ein Jahr hat er historische Quellen aufgespürt, gewälzt und bewertet, recherchiert und geschrieben. Nun ist es vollbracht: Auf rund 200 Seiten beschreibt der emeritierte Professor die Geschichte der Grafschaft Diepholz im 16. Jahrhundert. Die Edelherrn von Diepholz gehörten zu den ältesten sächsischen Adelsgeschlechtern. „Das war eine ganz besondere Sorte von Adeligen“, sagt der Langwedeler. In seinem regional-historischen Werk „Die reichsunmittelbare Grafschaft Diepholz im 16. Jahrhundert“ hat er ihre Geschichte aufgearbeitet. Und die erklärt auch, warum heute keine Nachkommen der Edelherrn von Diepholz mehr im Landkreis leben: Denn die Grafengeschlechter aus Diepholz und aus Hoya sind schlichtweg ausgestorben.

Dass persönliche Schicksale Einflüsse auf politische Entwicklungen haben, ist auch heute noch so. Politik wird nicht nur von Inhalten bestimmt, sondern auch von Personalien – heute allerdings viel geringer als noch vor 500 Jahren. Kinderlosigkeit oder überraschende Todesfälle der Herrscher hatten direkt reichsrechtliche Folgen, denn ein

politisches Amt wurde vererbt und galt auf Lebenszeit. Starb ein Herrscher und hatte keine direkten Nachkommen, machten andere Grafschaften Ansprüche geltend. „Die Bischöfe von Minden betrieben expansive Politik und es gab Auseinandersetzungen mit den Herzögen Braunschweig-Lüneburg um die Grafschaft Diepholz“, berichtet Schöne, der sich als Ingenieur wissenschaftlich zuerst mit Messtechnik beschäftigte, bevor er aus persönlichem Interesse zur regio-

nalhistorischen Forschung kam. Innerhalb dieses „wertvollen Beitrags zur Regionalgeschichte“ des Landkreises, sind es für Landrat Cord Bockhop vor allem die persönlichen Geschichten in der Geschichte, die die Lektüre reizvoll machen. Und davon gibt es in Schönes Werk reichlich. Die besten Geschichten schreibt bekanntlich das Leben. Gleich drei schicksalhafte Tode bestimmten die politischen Entwicklungen in der Region. Zentral dabei der Unfall des letzten Diep-

holzer Grafen, Friedrich II. „Nach Einschätzungen seiner Zeitgenossen ragt Friedrich II. in seinem politischen Geschick, seinen persönlichen Beziehungen und dem Umgang mit den konfessionellen Strömungen seines Jahrhunderts besonders heraus“, schreibt Schöne.

Friedrich II. war eigentlich Graf von Hoya und erwarb dank seines diplomatischen Talents über Umwege die Herrschaft über Diepholz. Dann starb er bei Experimenten mit Drahtzieh-Anlagen. Seine Tochter Anna Margaretha blieb kinderlos, sodass es keine Nachfahren mehr gab. Zudem heiratete sie einen Herzog aus Hessen und starb im Dreißigjährigen Krieg an Malaria – ein persönliches Schicksal mit großen politischen Auswirkungen für die Region und das Adelsgeschlecht der Edelherrn von Diepholz.

Das Buch von Armin Schöne ist kein Roman, sondern ein regionalhistorisches Werk. Es ist aber nicht nur für Wissenschaftler interessant, sondern auch für interessierte Laien. „Wer sich gern mit der Geschichte der Region beschäftigt, für den ist das was“, sagt Linda Falkenberg, Verlegerin des Buches. Die gebundene Ausgabe mit 286 Seiten samt 20 Abbildungen und ausführlichem Sachregister kostet 39,90 Euro und ist in allen Buchhandlungen erhältlich.



Buchautor Armin Schöne (von links), seine Verlegerin Linda Falkenberg und Landrat Cord Bockhop betrachten das druckfrische Werk. „Die reichsunmittelbare Grafschaft Diepholz im 16. Jahrhundert“ ist das vierte regionalhistorische Buch von Armin Schöne.

FOTO: KAKO

IN DIESER AUSGABE

SENIOREN SYKE 50PLUS

Sixpack und ein singender Arzt

Syke. Eine Sommerpause kennen die Veranstalter der Senioren Syke 50plus nicht. Nicht nur von April bis Juni, auch von Juli bis September bieten Grete Fritz und Anke Häger, die für die Stadt Syke das Programm organisieren, viele Konzerte, Unterhaltungsprogramm und Tagesfahrten an. Anmeldungen nimmt das Bürgerbüro der Stadt jetzt entgegen. **Seite 2**



NAMENLOSE TAGE

Bernhard Hennen im Gespräch

Syke. Bernhard Hennen zählt zu den bekanntesten deutschen Fantasy-Autoren. Am 23. März wird er für eine Lesung auf den Namenlosen Tagen nach Syke kommen. Vorab schenkte er dem SYKER KURIER etwas Zeit und sprach über die Einsamkeit als Autor, seine Krankheit und Zeit als Miet-Nikolaus sowie über seine tiefe Freundschaft zu Schriftstellerkollege Wolfgang Hohlbein. **Seite 3**



INFO-ABEND

Bald Strom aus der Region?

Twistringen. Ein Schild warnt davor, dass eine Weiterfahrt nicht möglich ist, zu spät. Ein Bus rast auf einen Abgrund zu, stürzt von der Klippe. Doch die Insassen bewahren Ruhe. Eine Karikatur, die Stefan Seltmann von der Energiegenossenschaft Bassum bei einem Info-Abend am Dienstag in Twistringen nutzte, um die rund 80 Interessierten auf den Klimawandel aufmerksam zu machen – und auf eine Alternative. **Seite 4**



SPORT

Großer Auftritt in Berlin

Berlin/Syke. Riesenjubiläum bei den Tänzerinnen der Tanzschule Sonja Augustin aus Syke: Fünf Pokale haben sich die Teams aus der Hachestadt beim Dance4Fans-Contest in Berlin erlantz, dem dritten Vorentscheid für die Deutschen Meisterschaften im Mai. Gleich vier Mal standen die Tänzerinnen ganz oben auf dem Treppchen. Dazu kam in der Bundeshauptstadt ein zweiter Platz. Nun laufen die Vorbereitungen für die Deutsche Meisterschaft, die in Horb am Neckar stattfinden. **Seite 6**

Zwei Leichtverletzte durch Glassplitter

Syke. Zwei Leichtverletzte und etwa 6500 Euro Schaden – das ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Dienstag in Syke zugetragen hat. Wie die Polizei mitteilte, war gegen 8.50 Uhr eine 20-jährige Bremerin in ihrem Auto auf der Straße Pennigbeck unterwegs, als sie nach links in die Friedeholzstraße einbog. Dabei übersah sie einen Wagen, der von einer 26-jährigen Sykerin vorfahrberechtigt auf der Friedeholzstraße gelenkt wurde. Es kam zum Zusammenstoß. Dabei wurden beide Fahrzeuge derart beschädigt, dass sie nicht mehr fahrbereit waren und abgeschleppt werden mussten. Die beiden am Unfall beteiligten Frauen wurden durch herumfliegende Glassplitter verletzt. **ABU**

Unbekannter legt Gullideckel auf Straße

Twistringen. Einen gefährlichen Spaß hat sich ein Unbekannter am Dienstag in Twistringen erlaubt. Laut dem Bericht der Polizei war ein 29-jähriger Diepholzer um 4.45 Uhr auf der Bremer Straße unterwegs. In Höhe eines Schuhgeschäftes kollidierte sein Wagen mit einem durch einen Unbekannten ausgehobenen und auf der Fahrbahn abgelegten Gullideckel. An dem Auto entstand ein geschätzter Schaden von 1000 Euro. Wer Hinweise hat, möge sich an die Twistringer Polizei wenden, die telefonisch unter 04243/94 24 20 erreichbar ist. **DOA**

Museum bietet Spielrunde an

Syke-Okel. Eine offene Spielrunde für alle Brett-, Würfel und Kartenspiele bietet das Nostalgie-Museum Okel wieder am Sonntag, 17. März, an. „Wer mag, bringt sein Spiel einfach mit“, teilt Elke Kaeding vom Museum mit. Die offene Spielrunde findet jeden dritten Sonntag im Monat in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Museumscafé, Okeleer Straße 10, in Okel statt. Fragen beantworten die Museumsbetreiber unter Telefon 04242/1222. **LIS**